

FIUTSCHER hilft bei der Berufswahl

Autor(en): **Michel, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **78 (2016)**

Heft 6: **Berufswahl**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-823631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FIUTSCHER hilft bei der Berufswahl

Welcher Beruf passt zu mir? Die im November zum vierten Mal durchgeführte Berufsausstellung FIUTSCHER unterstützt den Berufswahlprozess und zeigt den Jugendlichen im Kanton Graubünden einmal mehr das riesige Angebot an beruflichen Aus- und Weiterbildungen auf.

VON JÜRIG MICHEL, DIREKTOR BÜNDNER GEWERBEVERBAND

Viele Jugendliche brauchen Zeit, um die passenden Antworten auf die Frage zu finden, welcher Beruf denn nun der geeignetste für sie sei. Zeit, um sich mit ihren Wünschen, Neigungen und Fähigkeiten auseinanderzusetzen; Zeit, um die Berufswelt zu erkunden und letztlich eine Lehrstelle zu finden. Wichtig ist, dass Eltern, Schule, Berufsberatung und Wirtschaft gemeinsam die Jugendlichen unterstützen. Übernehmen alle ihre Verantwortung, ist nicht nur der Berufswahlprozess auf gutem Weg, sondern es wird darüber hinaus auch der Berufslehre der zutreffende Stellenwert eingeräumt.

Die Rolle der Wirtschaft

Aufgabe der Wirtschaft ist es, die Berufswelt und ihre Berufe realistisch und anschaulich vorzustellen. Ein sehr geeignetes – aber nicht das einzige – Instrument ist die Berufsausstellung, die in Graubünden unter dem Namen FIUTSCHER bekannt ist. Das Projekt des Bündner Gewerbeverbandes ist nach erst viermaliger Durchführung breit abgestützt und lässt sich aus dem Berufsfindungsprozess nicht mehr wegdenken. 3'500 Schülerinnen und Schüler aus der Sekundarstufe haben die Ausstellung mit ihren Lehrpersonen besucht. Aus fast jedem Schulhaus in Graubünden reisten sie auf Einladung der Veranstalter in die Churer Stadthalle. Und in der schulfreien Zeit über das Wochenende sind nochmals mehr

als doppelt so viele Besucher dazugekommen. Eltern, Grosseltern, Onkel, Tante und Freunde begleiten die Jugendlichen und lassen sich informieren.

Erstaunte Gesichter

Die Ausstellung vom 9. bis 13. November 2016 hat fast 400 verschiedene Angebote gezeigt. 80 Aussteller haben u.a. rund 150 Ausbildungen vorgestellt und das nicht nur theoretisch, sondern mit vielen praxisbezogenen Tätigkeiten. Das Erfolgsrezept von FIUTSCHER ist ganz einfach: Lernende zeigen ihren wenige Jahre jüngeren Kolleginnen und Kollegen das breit gefächerte Angebot, das regelmässig Eltern und Grosseltern überrascht, weil es vieles davon «in ihrer Zeit» noch nicht gab. Bei vertrauten Gesprächen unter den Jugendlichen kommt das Standpersonal – spricht der Berufsnachwuchs – ins Schwärmen über die eigenen Möglichkeiten. Stolz über den erlernten Beruf und funkelnde Augen der Lernenden werden sichtbar. Die unmittelbare Nähe von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lernenden, Ausbildnern und Berufsberatern, die alle miteinander auf dem gleichen Platz sind, geben dem gesamten Ausstellungsgelände eine ganz spezielle Atmosphäre: das FIUTSCHER-Feeling. Am meisten überrascht von FIUTSCHER sind nicht die Jugendlichen sondern vielfach Eltern und Grosseltern, die oft weder das breite Ausbildungs- noch das Weiterbildungsangebot kennen.



Die sogenannte Durchlässigkeit des Bildungssystems ist genial und in dieser ausgeprägten Form einmalig auf der ganzen Welt. Wer mit einer beruflichen Grundbildung beginnt, dem stehen wirklich alle Wege für die Berufskarriere offen. Halten wir dem dualen Bildungssystem Sorge und tragen dazu bei, dass schulische und berufliche Bildung in Politik und Gesellschaft gleichwertig gefördert werden.